De Milchpantscher

Autor(en): **Eschmann, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1947-1948)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-670760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

51. Jahrgang Zürich, 15. Juni 1948 Heft 18

DE MILCH-PANTSCHER

De Sämi gitet, was er cha,
Möcht alls im Dörfli eige ha,
Die höchste Gäde volle Heu,
Die dickste Triste Röhrlistreu,
Die gröschte Fässli Biremost,
Wänn's nu nüd chost!

Er häd 's Jahr us käs Stündli Rueh.
Hüt glust e 's Nachbers Premiechueh
Und morn de bschüssigst Ruebeblätz.
Wänn d'Sunn nüd wott, ist d'Chappe lätz.
Em Tüfel isch es rächt eso:
«I hilf der scho!»

D'Milchtause-n-isch na lang nüd voll,
Es fehlt de Abig mänge Zoll.
De Sämi schnurret hin und her.
De Tüfel ghört's und hilft en Chehr.
Er streetzt es Gütschli Wasser dri,
Wie sust in Wi.

Und d'Tuble biged si im Hus
Und fülled alli Chästli us.
De Sämi lachet i si Fust.
Do chund de Tod im schwarze Grust
Und pöpperlet: «Pack i, 's isch Zit!»
Und nimmt e mit.

Doch 's Gehreheime chauft kän Bur.
Si Milch sei blau und werdi sur,
Und z'Nacht, wänn's setti rüebig si,
Schlichi en Geist dur d'Stalltür i
Und schöpfi 's Wassertrögli leer
Und grochsi schwer.

Ernst Eschmann